



Nro. 7.



1788.



Laibacher

Zeitung,

Donnerstag den 13 Februar



W i e n den 31. Jänner.

Der Verpflegsadjunkt Graßl, welcher neulich Gelder zu transportiren hatte, wurde auffer fünf Kirchen in dem Wald von Räubern angefallen, der Gutscher erschossen, und sowohl er als die Wache schwer verwundet, darauf mit Stricken gebunden, womit die Räuber mit dem Wagen samt Geld davon gefahren sind.

Am 28ten dies hat sich ein Handschuhmacher Gesell in einem Haus

ohnweit der Franziskaner, als er in der Früh von Ball nach Haus gekommen, mit einem Messer den Hals abgeschnitten.

J. R. S. die Fr. Erzherzogin Christina haben den Barnabiten Hru Vater Niklas, welchen höchst dieselben während ihres Aufenthalts dazhier zum Beichtvater gewählt hatten, bei der Abreise eine goldne Dose mit 100 Dukaten zum Geschenk gemacht.

Dem Vernehmen nach solle nächststens eine Verordnung erscheinen, vermög welcher alle Brach liegende Felder im Frühjahre bei Strafe mit Früchten angebauet werden müssen, um allen vorkommenden Mangel zu steuern.

Den 23ten und 24ten ist die Feldequipage des Hrn. Feldmarschal Graf Lain zur Armee abgegangen und den 1ten jene Sr. Maj. des Kaisers mit 150 Pferden.

Die unglückliche Arrestantin Baillon hat bei ihrer herannahenden Niederkunft gebethen, man sollte sie nur zu dieser Zeit aus dem Zuchthause heraustrhun, weil ihr unschuldiges Kind an ihren Verbrechen keinen Theil hätte; überhaupt will sie gerne alle Strafen ausstehen, wenn es nur nicht öffentlich geschieht; am meisten bittet sie um die Erlaubniß ihr Leben im Kloster beschließen zu dürfen. — In Rusdorf hat man wieder eine Kontrebande entdeckt, worunter für etliche hundert Gulden ausländische Nadeln, und für einige tausend Gulden Bleiweiß anzutreffen sind.

Laibach. Den 10ten dies ist ein Theil der hiesigen Artillerie, bestehend aus 17 Kanonnen, nebst 70 Centner Pulver, und 172,000 Patronen, unter Bedeckung einiger Feuerwerker und Kanoniers, von hier nach Triest ausgebrochen.

Sr. K. K. Majest. haben den Innerösterreichischen Subernalrath und Laybacher Bankaladministrator, Franz Kav. Richter, in Rücksicht seiner bewährten Geschäftskenntnisse, und der ausgezeichneten Verwendung, Treue und Rechtschaffenheit, womit er von der untersten Stufe an seine Dienste zur allerhöchsten Zufriedenheit leistete, in den Adelstand mit dem Prädikate von Richterburg zu erheben geruhet.

Oesterreichische Niederlande.

Brüssel vom 22ten Jenner. Der souveräne Rath von Brabant hat sich endlich, nach allerhand ausgekünstelten Einreden, und mancherley aufgeworfenen Schwierigkeiten, in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, bei ihrer gestrigen Versammlung die in Betreff der unterm 1.

April 1788 angekündigten Verordnun-
gen jüngsthin erlassene Erklärung des
Monarchen vom 17ten Dezember ein-
registriren zu lassen, wiewohl nicht
ohne gewisse Einschränkungen, und
Abberufung auf die berichtigte Joyeuse
Entree, deren Auslegung bisher in
unsern Staaten so viele Unruhe ver-
anlaßet hat. Se. Excellenz, der
Graf von Trautmannsdorf schickte
den versammelten Ständen den schär-
festen Befehl zu, so lange beisam-
men zu bleiben, und den Saal nicht
eher zu verlassen, bis die höchste
Willensmeinung des Monarchen un-
terthänigst von ihnen befolget sey.
Um einen Aufstand des Volkes bei
dieser Gelegenheit vorzubeugen, hatten
Se. Excellenz die Vorsicht, die säm-
mentlichen Besatzungstruppen ins Ge-
wehr rücken, und verschiedene Stadt-
quartiere, und Zugänge der Straßen
besetzen zu lassen. Auch wurden eini-
ge Stücke Kanonnen auf allen Fall
in Bereitschaft gehalten, (und deren
zwei so gar dem Rathssaale gegen-
über aufgezpflanzet. Den ganzen Tag
blieb alles ziemlich ruhig. Nur eini-

ge Gassenhügel rotteten sich zusam-
men, und hatten die Verwegenheit,
einen Offizier, der an der Spitze ei-
ner Patrouille anmarschirt kam, durch
ein wildes Geschrei, und Hohngeläch-
ter zu beschimpfen, und sogar mit
Steinwürfen zu bedrohen, worauf
derselbe seine Mannschaft sogleich in
ein Viereck zusammen rücken, und
von allen Seiten Feuer geben ließ.
Die Folge davon war, daß 3 dieser
Verwegenen auf der Stelle todt, und
5 bis 6 tödtlich verwundet liegen
blieben. Die übrigen nahmen die Flucht,
und seitdem ist alles ruhig. Die
Rathsversammlung dauerte von Mor-
gens 9 Uhr bis ohngefähr gegen Mit-
ternacht. Brabants guter Schutzgeiß
verhüte es, daß das Feuer der Zwie-
tracht, welches man durch die milde
Nachsicht des Monarchen jetzt völli-
g gedämpft glaubte, nicht von neuem
zu lichte Flammen ausbreche!! Die
Bischöfe von Dornik und Gent ha-
ben zwar gemessensten Befehl erthei-
let, daß die zur Ausübung der Seel-
sorge bestimmten Theologen sich be-
dem Generalseminarium zu Ebben

gehörig, und unverweilt einzustellen sollen. Allein ihre Befehle scheinen so wenig, als ihre väterliche Ermahnung bei diesen jungen Leuten zu fruchten. Ihrer mehr als 50 haben sich am 17ten dieses dem Bischofe von Gent, Fürsten von Lobkowitz zu Füßen geworfen, und von dem Eintritte des Generalseminariums frei gesprochen zu werden, gebethen und da der Bischof ihrem ungestümen Gesuche kein Gehör geben wollte, wandten sie sich sogar mit einer Bittschrift an die Versammlung der Stände von Flandern, und erklärten, daß sie völlig bereit wären, dem geistlichen Stande eher zu entsagen, als in mehr gedachtes Generalseminarium sich verweisen zu lassen. Die Universität zu Löwen selbst, eifersüchtig auf ihre eingebildeten Vorrechte, liegt noch immer im Streite mit unserer Regierung, und suchet ihre Verfassung auf alle erdenkliche Art standhaft zu verfechten.

Aus den ungarischen Erbländern.

Es ist nun ziemlich ausgemacht, daß wir vor dem Monat März nichts unternehmen werden; die Türken müßten uns nur durch ihr Betragen noch eher zum Kriegstanz auffodern. Doch ist dieses nicht wahrscheinlich; denn es sollen wiederholte Befehle von der hohen Pforte zu Belgrad angekommen seyn, mit uns ja bescheiden umzugehen. — Den 15ten Jänner ist aus dem Münzamte zu Nagy-Banya der erste Transport von dem neuen Kupfer- oder sogenannten Kriegsgelde nach Siebenbürgen abgegangen. Von diesem Gelde, welches aus ganzen und halben Kreuzern besteht, werden auf 52 Wagen 104 Faß transportirt, auf jedes Faß werden 840 fl. gerechnet, also enthält der ganze Transport 87,360 fl. Kupfergeld.

Wird alle Donnerstag auf dem Plaz N. 185. in der von Kleinmayer'schen Buchhandlung ausgegeben.